

# „Blaumann“ trifft „weißen Kragen“

Léon Marx

Zum 1. Januar 2009 tritt das Einheitsstatut in Kraft. Die Reform, die auf einer Abmachung der Tripartite basiert, ist die logische Fortsetzung und der Abschluss der Bemühungen, Arbeiter und Angestellte auf eine Ebene zu stellen. Eingeleitet wurde dieser Kurs in den 1970er Jahren mit der Risikogemeinschaft.

Das Einheitsstatut bringt eine ganze Reihe von Veränderungen mit sich. Sowohl auf der Beitragsseite (siehe Kasten) wie auch bei der Ausbezahlung der Krankenkassenleistungen. Ab dem 1. Januar 2009 erfolgt im Krankheitsfall für alle Versicherten die Lohnfortzahlung durch den Arbeitgeber. Dies während mindes-

## INFOBOX BEITRÄGE

Ab 2009 beträgt der Krankenkassenbeitrag für Naturleistungen (Medikamente, Behandlungskosten) einheitlich 5,4 Prozent. Dieser Beitrag ist in einer ersten Phase aber ein theoretischer. Die Angleichung erfolgt schrittweise. Für die bisherigen Angestellten steigt der Beitrag ab 2009 um 0,1 Prozent. Für die bisherigen Arbeiter wird er stufenweise bis 2013 um 2,1 Prozent gesenkt. Der Beitrag für Geldleistungen beträgt ab 2009 einheitlich 0,5 Prozent. Die Beiträge sind je zur Hälfte zu Lasten von Arbeitnehmer und Arbeitgeber.



Foto: Martine May

Großaufgebot gestern im Sozialministerium zur Vorstellung der Neuerungen

tens elf Wochen. Danach erst übernimmt die Gesundheitskasse. In ihr gehen zum 1. Januar sämtliche Krankenkassen des privaten Sektors auf. Eigenständig weitergeführt werden nur die Krankenkasse der Staatsfunktionäre, der Gemeindeangestellten und der CFL-Angestellten.

Im Prinzip wird damit die Regelung verallgemeinert, die derzeit bereits im Angestelltenregime gilt. Mit dem fundamentalen Unterschied allerdings, dass sich die Arbeitgeber in Zukunft mit der

„Mutuelle des employeurs“ einen Kompensationsfonds zulegen, in den alle pro Beschäftigten einen minimalen Beitrag (zwischen 0,35 und 2,29 Prozent der Sozialbeitragsmasse) einzahlen. Die genaue Höhe dieses Betrags wird auf der Basis der Fehltagel innerhalb einer festgelegten Referenzperiode berechnet. Je höher der Absenteismus in einem Betrieb, umso höher wird sein Beitrag in die „Mutuelle“ ausfallen. Anfang nächster Woche werde finanziert. In dieser Woche werden die

die einzelnen Betriebe schriftlich von der „Mutuelle“ darüber informiert, wie sie in dieser Skala eingestuft sind und wie hoch der Beitrag ausfallen wird.

Die „Mutuelle“ als neues Organ steht dabei eigentlich im Widerspruch zum Geist der Reform, die sich ursprünglich zum Ziel gesetzt hatte, die Zahl der Akteure und Kassen zu reduzieren. Sie war im ursprünglichen Konzept auch nicht vorgesehen und wurde erst auf Drängen der Patronatsseite geschaffen.

Vor allem kleinere Unternehmen hatten ihre Besorgnis geäußert, dass die direkte Lohnfortzahlung zu einer untragbaren finanziellen Belastung werden könnte.

Über die „Mutuelle“ soll dieses Risiko solidarisch von sämtlichen Betrieben getragen werden. Sie ist damit eine Art Rückversicherung der Patrons für die ersten elf Krankheitswochen, bevor dann – wie bisher auch – die Gesundheitskasse die Zahlungen an den Arbeitnehmer übernimmt.

Die „Gesondheetskeess“ kommt am 1. Januar 2009

# Das Ende der getrennten Kassen

Ab Januar 2009 wird es im luxemburgischen Gesundheitssystem nur noch eine Krankenkasse für alle Beschäftigten des Privatsektors geben.

Die neue „Gesondheetskeess“ entsteht durch die Fusion der

## Die Agenturen

In folgenden Ortschaften wird es Agenturen der neuen nationalen Gesundheitskasse geben:

- Bettemburg
- Clerf
- Diekirch
- Differdingen
- Düdelingen
- Echternach
- Esch/Alzette
- Esch/Alzette („Schlassgoart“)
- Ettelbrück
- Grevenmacher
- Lux-Hollerich
- Lux-Zentrum
- Mersch
- Redingen/Attert
- Remich
- Rümelingen
- Steinfort
- Wiltz

Öffnungszeiten:  
8.30-11.30 Uhr und  
13.00-18.00 Uhr

Krankenkassenunion (UCM) mit allen Krankenkassen des Privatsektors: der Privatbeamtenkrankenkasse (CMEP), der Arbed-Beamtenkrankenkasse, der Arbeiterkrankenkasse (CMO), der Arbed-Arbeiterkrankenkasse (CMOA), der Landwirtschaftliche Krankenkasse (CMA), und der Selbstständigenkrankenkasse (CMPI).

Die neue Kasse wird ebenfalls die Union der Krankenkassen (UCM) als Verwaltungsorgan der Pflegeversicherung ablösen. Neben der Fusion der Krankenkassen werden auch vier Pensionskassen zu einer Nationalen Pensionskasse („Caisse nationale d'assurance pension“) vereinigt.

Die 18 Agenturen der neuen Einheitskasse sind über das ganze Land verstreut. Es handelt sich dabei um die früheren Agenturen der Arbeiter-Krankenkasse und der Arbed-Kassen (s. Kasten).

Es handele sich hierbei um eine wichtige gesellschaftliche Reform, meinte Mars di Bartolomeo. Es sei vor allem in diesen Zeiten eine Botschaft, dass es weder gute noch schlechte Arbeitsplätze gebe: die unnatürliche Trennung zwischen „col blanc“ und „bloër Schipp“ werde aufgehoben.

Es sei hier noch einmal daran erinnert, dass für die Beamten im öffentlichen und kommunalen Dienst weiterhin die Krankenkassen CMFEP und CMFEC zuständig sind. Für die Angestellten

der nationalen Eisenbahngesellschaft bleibt weiterhin die „Entraide médicale“ der CFL zuständig.

## Kostenrückerstattung durch Schecks

Die nationale Gesundheitskasse, welche ab Montag, den 5. Januar 2009 für das Publikum geöffnet sein wird, ist zuständig für die Kranken-, Mutterschafts- und Pflegeversicherung.

In den Agenturen können auch Ausgaben wie z.B. Arztkosten direkt zurückerstattet werden, vorausgesetzt es handelt sich dabei um eine Summe über 100 Euro und die Rechnungen sind vor weniger als 15 Tagen beglichen worden. Bargeld wird allerdings keines ausgezahlt: Die Rückerstattung erfolgt mittels Schecks, die bei jeder Filiale der luxemburgischen Sparkasse eingelöst werden können.

Die Priorität liege bei der neuen Struktur ganz eindeutig beim „accueil“ und der Information für die Versicherten, heißt es vonseiten der Verantwortlichen. Um die Beziehungen zwischen der Verwaltung und den Versicherten zu verbessern, wird in Zukunft jeder Brief der Krankenkasse den Namen und die Telefonnummer des Beamten enthalten, welcher den Fall bearbeitet.

Das Ziel dabei ist eine Verein-

fachung der Prozeduren und eine Modernisierung der Verwaltung. Der Name „Gesundheitskasse“ soll auch verdeutlichen, dass die neue Kasse ebenfalls die Prävention stärker als bisher thematisieren will, sagte Gesundheitsminister Mars di Bartolomeo gestern Morgen der Presse gegenüber.

Die Kunden werden noch individuell über ihre neue Krankenkasse informiert werden. Alle

Versicherten werden einen Brief von der Verwaltung erhalten, in welchem die Einzelheiten erklärt sind. Informieren kann man sich auch in einer der 18 Agenturen oder über die neue Website der Gesundheitskasse, welche ab dem 1. Januar 2009 online sein wird. c.mol.

INTERNET

www.cns.lu

Anzeige

## Gewinnen und Helfen mit einem Mausklick!

E



R

### Nehmt an unserem KIDS & TEENS Contest teil!

Sendet einfach bis zum 31.12.08 Weihnachtswünsche auf Englisch (höchstens 20 Wörter) an [kids@berlitz.lu](mailto:kids@berlitz.lu). Weitere Details gibt es unter [www.berlitz.lu](http://www.berlitz.lu). Die Gewinner bekommen eine Woche English Summer Kids Camp. Alle anderen Teilnehmer sparen 10% beim Buchen eines SummerCamps.\* Weihnachten steht vor der Tür. Berlitz Luxembourg spendet 1 Euro an die Berlitz Kids Foundation. Je mehr Wünsche wir bekommen, desto mehr helfen wir!  
\*gültig bis zum 30.01.09

[www.berlitz.lu](http://www.berlitz.lu)

**Berlitz**

Berlitz Language and Business Training S.à.r.l.  
89-93, Grand-Rue • 1661 Luxembourg • Luxembourg  
Tel: 00352 - 26 38 32 48 • [kids@berlitz.lu](mailto:kids@berlitz.lu)